

(12) **Österreichische Patentanmeldung**

(21) Anmeldenummer: A 812/2009
(22) Anmeldetag: 26.05.2009
(43) Veröffentlicht am: 15.10.2012

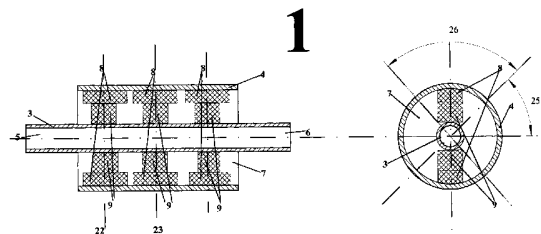
(51) Int. Cl. : **F02M 27/04** (2006.01)

(73) Patentanmelder:
SCHUPFER OTHMAR KARL MARIA ING.
A-4600 WELS (AT)

(72) Erfinder:
SCHUPFER OTHMAR
WELS (AT)

(54) **FREQUENZ KATALYSATOR**

(57) Die Erfindung beschreibt eine Ionisationsvorrichtung (1) für flüssige und gasförmige Kohlenstoffverbindungen (2) (Brennstoffe), insbesondere pflanzlichen oder fossilen Energieträger, mit einem Innenrohr (3) Zwischen Einströmöffnung (5) und Ausströmöffnung (6) bildenden Ionisator (Skizze 1) für Brennstoffe mit einem Durchflusselement (3) in einem Abstand zum Mantelelement (4),



Zusammenfassung:

10 Die Erfindung beschreibt eine Ionisationsvorrichtung (1) für flüssige und gasförmige Kohlenstoffverbindungen (2) (Brennstoffe), insbesondere pflanzlichen oder fossilen Energieträger, mit einem Innenrohr (3) Zwischen Einströmöffnung (5) und Ausströmöffnung (6) bildenden Ionisator (Skizze 1) für Brennstoffe mit einem Durchflusselement (3) in einem Abstand zum Mantelelement (4).

Ionisationsvorrichtung für Kohlenstoffverbindungen

Frequenz Katalysator

10

Die Erfindung betrifft eine Ionisationsvorrichtung für flüssige oder gasförmige Kohlenstoffverbindungen.

Aufgabe der Erfindung ist es, eine Vorrichtung zu schaffen, mit der variable als auch gleichbleibender Durchfluss Mengen an flüssigen oder gasförmigen Kohlenstoffverbindungen optimal ionisiert werden. Dadurch wird eine sehr rasche und vollendete Verbrennung erreicht, das zu einem höheren Wirkungsgrad der Maschine und zu stark reduziertem Abgas führt.

Die 2 fließen in 5 in 3 wodurch die erfindungsgemäße Ionisationsvorrichtung mit 22 eine Nullstellung der Eigenschwingung des Kohlenstoffes herbei führt, womit mit 22 der Ionisationsvorgang eingeleitet wird. Mit 23 kommt es zur ersten Überlagerung der Eigenfrequenz des Kohlenstoffes, somit einer Verdoppelung der Amplitude. Des Weiteren wird die Spinbeschleunigung gestartet und mit 23 erreicht die Spinbeschleunigung den optimalen Wert. Desgleichen wird bei 23 wie bei 22 die Amplitude der Eigenfrequenz von Kohlenstoff noch einmal verdoppelt. Dies kommt gegenüber dem Anfangszustand einer Vervierfachung der Amplitude der Eigenfrequenz des Kohlenstoffes gleich. Das Ende bis zu 6 von 1 dient als Beruhigungsstrecke.

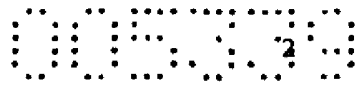
Diese Aufgabe der Erfindung wird durch die im Anspruch 1 wiedergegebenen Merkmale erreicht.

Vorteilhaft ist bei der erfindungsgemäßen Vorrichtung, dass die im Kohlenstoffatom freien Referenzelektronen eine negative Dotierung des Kohlenstoffes bewirken. Dies führt, da der Sauerstoff in der Natur zu 60% eine positive Dotierung aufweist, zu einer sehr raschen und exakten Oxydation (Verbrennung).

Möglich ist dies, durch eine sehr hohe Spinbeschleunigung der Kohlenstoffatome, und durch Vervierfachung der Amplitude der Eigenfrequenz von Kohlenstoff. (Skizze 1)

In Anspruch 2 beschriebenen Berechnung werden die Maße für eine Optimierung der Ionisation festgelegt.

Durch dies ergeben sich für die jeweiligen Anwendungsgebiete abgestimmte Längen, Winkel und Abstände, wie in Skizze 2 zu entnehmen ist.



Die Eigenfrequenz von Kohlenstoff ist Stand der Technik, λ von dieser Eigenfrequenz des Kohlenstoffs ist ein weiterer wichtiger Punkt, der im Wesentlichen zur einwandfreien Funktion der Vorrichtung beiträgt und wird in Anspruch 3 beschrieben.

- 10 Durch Anspruch 4 wird beschrieben wie die Spin konstante 1 und Spin konstante 2 auf die optimale Spinbeschleunigung Einfluss nehmen. (Skizze 3)

Vorteilhaft ist auch, dass mit einem Massenspektrometer die jeweilig notwendigen Parameter gemessen und somit ermittelt werden können. Was in Anspruch 5 genau beschrieben wird.

- 15 Ein weiterer Vorteil ist die Aufteilung in Magnetplatte und Rundmagnet welches in Anspruch 6 seinen Niederschlag findet. (Skizze 4 und 5)

Kraftstoffe, bei welchen die Ionisierung angewendet werden kann.

- a. Benzin
- b. Diesel
- 20 c. Kerosin
- d. Heizöl extra leicht
- e. Heizöl leicht
- f. Erdgas
- g. Flüssiggas
- 25 h. Propan
- i. Butan
- j. Rapsöl
- k. Sonnenblumenöl
- l. Sojaöl

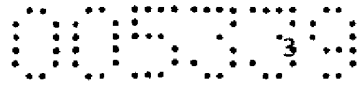
- 30 Die Eigenfrequenz von Kohlenstoff ist je nach Aggregatzustand unterschiedlich, somit errechnen sich für flüssige Kohlenstoffverbindungen andere Abmessungen wie für gasförmige.

λ für Kohlenstoff in flüssigen Kohlenstoffverbindungen

$$\lambda = 45 \text{ nm } 78,75 \text{ Tera Hertz}$$

- 35 Bei gasförmigen Kohlenstoffverbindungen

$$\lambda = 42 \text{ nm } 73,5 \text{ Tera Hertz}$$



Die Magnete sind mit der jeweiligen Eigenfrequenz des Kohlenstoffs, ob flüssig oder gasförmig, belegt sodass eine Erhöhung der Amplitude des Kohlenstoffs erfolgt.

- 10 Sämtliche Abmessungen des Frequenz Katalysators sind von λ der Eigenfrequenz des Kohlenstoffs und von der optimalen Spinbeschleunigung abhängig werden in Anspruch 2 genau beschrieben.

Anwendungsmöglichkeit der erfindungsgemäßen Vorrichtung:

15

- a. In jede Art von Ottomotoren (Skizze 6)
- b. In jede Art von Dieselmotoren (Skizze 6)
- c. Ölheizungen zwischen Hochdruckpumpe und Düsenstock
- d. Gasheizungen möglichst nahe an der Düse
- e. Gasturbine

20

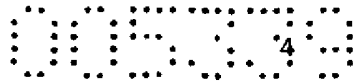
Bezugszeichenaufstellung

20	1. Ionisationsvorrichtung
	2. Kohlenwasserstoffe
	3. Innenrohr
	4. Außenrohr
	5. Einströmöffnung
	6. Ausströmöffnung
25	7. Kunststoffmagnethalter
	8. Magnetplatte
	9. Rundmagnet
	10. Durchmesser Außenrohr
	11. Durchmesser Innenrohr
	12. Wandstärke Außenrohr
30	13. Gesamtlänge
	14. Nullsetzungsstrecke Ionisation
	15. Beruhigungsstrecke Ionisation
	16. Breite Magnetplatte
	17. Länge Magnetplatte
	18. Stärke Magnetplatte
35	19. Radius Magnetplatte
	20. Höhe Rundmagnet
	21. Durchmesser Rundmagnet
	22. Magnetstellung 1. Paar
	23. Magnetstellung 2. Paar
	24. Magnetstellung 3. Paar
40	25. Drehwinkel Paar1 zu Paar2
	26. Drehwinkel Paar 2 zu Paar3
	27. Versetzung Paar 1
	28. Versetzung Paar 2
	29. Versetzung Paar 3

Ansprüche:

25 1 Ionisation:

Wie bei Max Planck, Erwin Schrödinger und Albert Einstein ersichtlich ist, hat eine optimale Spinbeschleunigung und eine Frequenzüberlagerung seinen Niederschlag in der Erhöhung der Ionisationsenergie der Materie. Diese wird in eV angegeben, und
30 bewirkt eine Versetzung der Elektronen von der Innenbahn zur äußersten Bahn nach dem Bohrschen Atommodell. Durch diese Versetzung wird das Atom nach außen hin negativ dotiert. Da diese negative Dotierung bei Elementen mit freien Referenzelektronen höher ist, wird bei Kohlenwasserstoffverbindungen (Kraftstoffe) nicht die Kohlenwasserstoffverbindung ionisiert, sondern einzig und alleine der
35 Kohlenstoff. Um dies optimal zu erreichen werden die zugehörigen Berechnungen in Anspruch2 genau ausgeführt.



2 Berechnung:

Berechnung der Spinbeschleunigung:

$$\Delta E = g(L, S, J) \cdot m_j \cdot \mu_B \cdot B$$

ΔE = Energieaufspaltung g = Landefaktor

m_j = Quantenzahl Projektion Gesamtdrehimpuls

μ_B = Bohrsches Magneton B = magnetische Flussdichte

$$\mu_s = -g_s \cdot (e_0/2m_e) \cdot s$$

μ_s = Operator des magnetischen Spinmoments

g_s = g-Faktor des Spins

e_0 = Elementarladung

m_e = Elektronenmasse

s = Spinoperator

Berechnung der Magnete und deren Stellungen zueinander:

Rundmagnet $H_{rd} = R_{di} \cdot \text{spk } 1$

Magnetplatte 1 $B_{MP1} = R_{di} \cdot \text{spk } 1$ $L_{mp1} = B_{MP1} \cdot \text{spk } 2$

Magnetplatte 2 $B_{MP2} = B_{MP1} \cdot \text{spk } 1$ $L_{mp2} = B_{MP2} \cdot \text{spk } 2$

Magnetplatte 3 $B_{MP3} = B_{MP2} \cdot \text{spk } 1$ $L_{mp3} = B_{MP3} \cdot \text{spk } 2$

Legende zu Formeln:

B_{MP1} = Breite Magnetplatte 1

B_{MP2} = Breite Magnetplatte2

B_{MP3} = Breite Magnetplatte 3

L_{MP1} = Länge Magnetplatte 1

L_{MP2} = Länge Magnetplatte 2

L_{MP3} = Länge Magnetplatte 3

$H_{rd} = 20$ $R_{di} = 11$

19 = Radius 4

Spin Konstante1 = spk 1

Spin Konstante2 = spk 2

Drehwinkel Paar 1 zu Paar 2 :

$$25 = \lambda \cdot \text{spk1} \cdot \sin \omega$$

Drehwinkel Paar 2 zu Paar 3 :

$$26 = \lambda \cdot \text{spk2} \cdot \sin \omega$$

Versetzung Paar1:

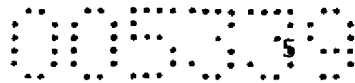
$$27 = \lambda \cdot \sin \varphi$$

Versetzung Paar 2:

$$28 = \lambda \cdot \text{spk1} \cdot \sin \varphi$$

Versetzung Paar 3:

$$29 = \lambda \cdot \text{spk2} \cdot \sin \varphi$$



3 Kohlenstoff:

Die erste und Zweite phasengleiche Überlagerung der Eigenfrequenz von Kohlenstoff wird durch genaue Einhaltung des Verhältnisses von Abstand der Magnetisierungsebenen und Drehwinkel beeinflusst. Die draus ergebende Vervierfachung der Amplitude der Eigenfrequenz des Kohlenstoffes ist maßgeblich für eine optimale Ionisierung. Die Berechnung dafür ist in Anspruch 2 genau ausgeführt.

4 Spin Konstante 1 und Spin Konstante 2:

Spin Konstante1 = spk 1 h = Planck Naturkonstante

Spin Konstante2 = spk 2 ω = Kreisfrequenz

μ_s = Operator des magnetischen Spinnmoments

ΔE = Energieaufspaltung

Spk 1= 1- spk 2 = 0,382

Spk 2= $h \cdot \omega \cdot \mu_s \cdot \Delta E$ = 0,618

5 Massenspektrometer:

Mit dem Massenspektrometer können im Durchsichtsverfahren die Fraunhofschen Linien für Kohlenstoff ermittelt werden. Diese dienen im Reflexionsverfahren als Grundlage zur Ermittlung des Zustandes der Ionisation. Somit lässt sich die Höhe der Ionisation mit dem Massenspektrometer nachweisen.

6 Aufteilung Magnetplatte und Rundmagnet:

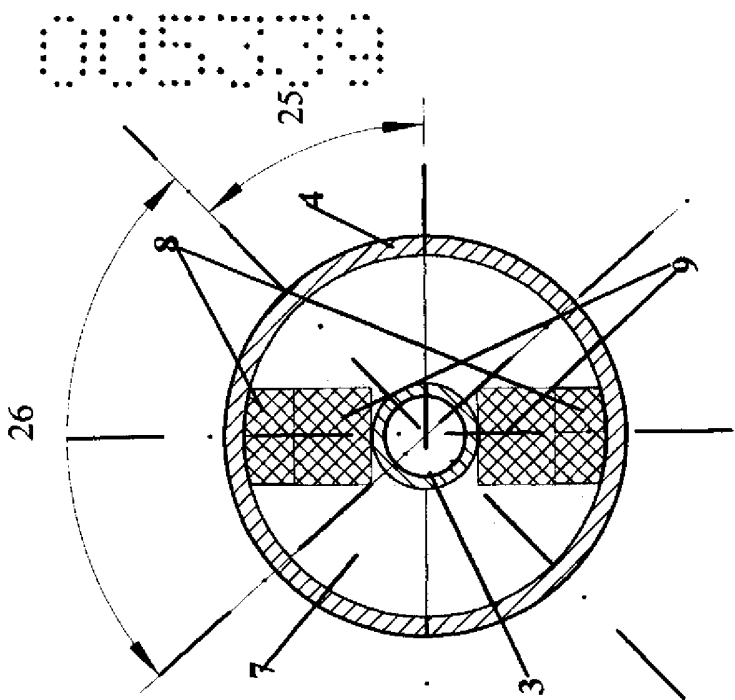
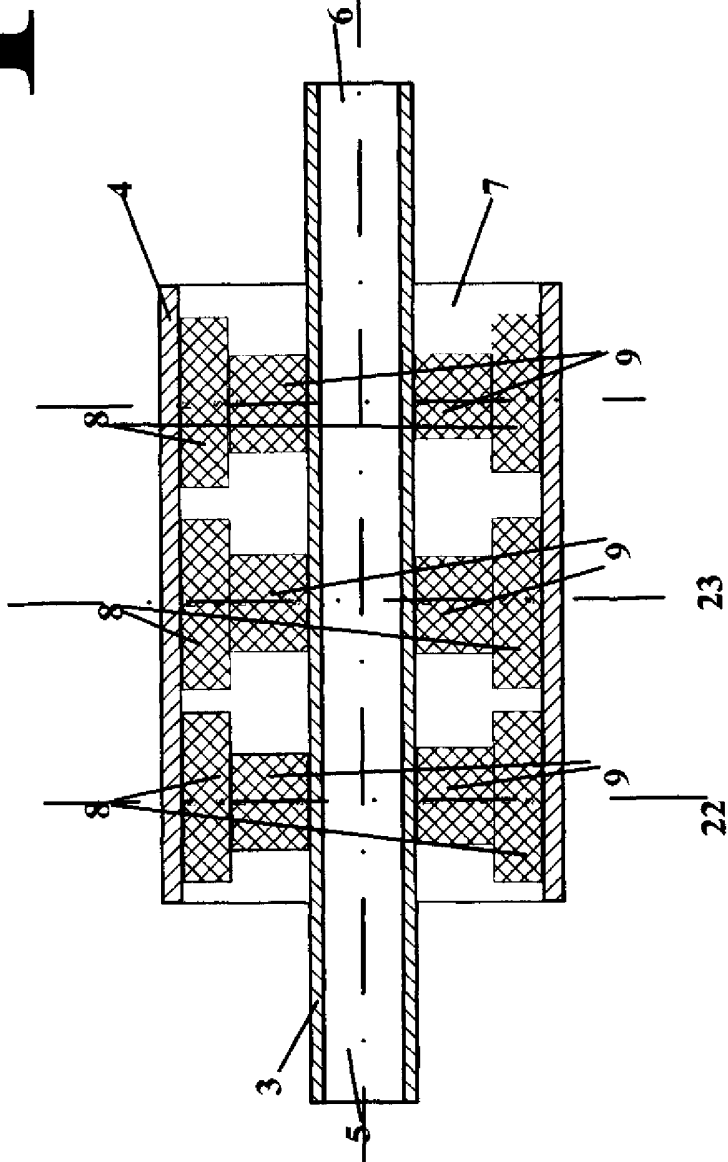
Bei den Magneten handelt es sich um Neodym Permanentmagnete

Die Höhe von 9 wird von der Spin Konstante 1 bestimmt

Die Stärke von 8 wird von der Spin Konstante 2 bestimmt

Dieses Verhältnis hat Einfluss auf die Spinnbeschleunigung und wird in Anspruch 2 berechnet.

1



08309

005039

Skizze Frequenz Überlagerungen:

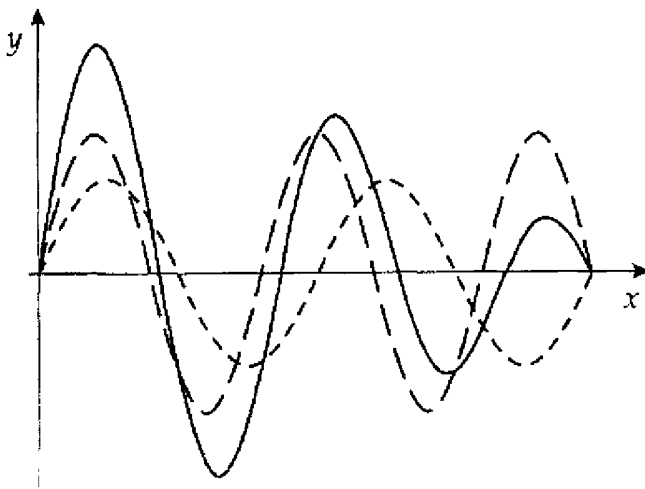
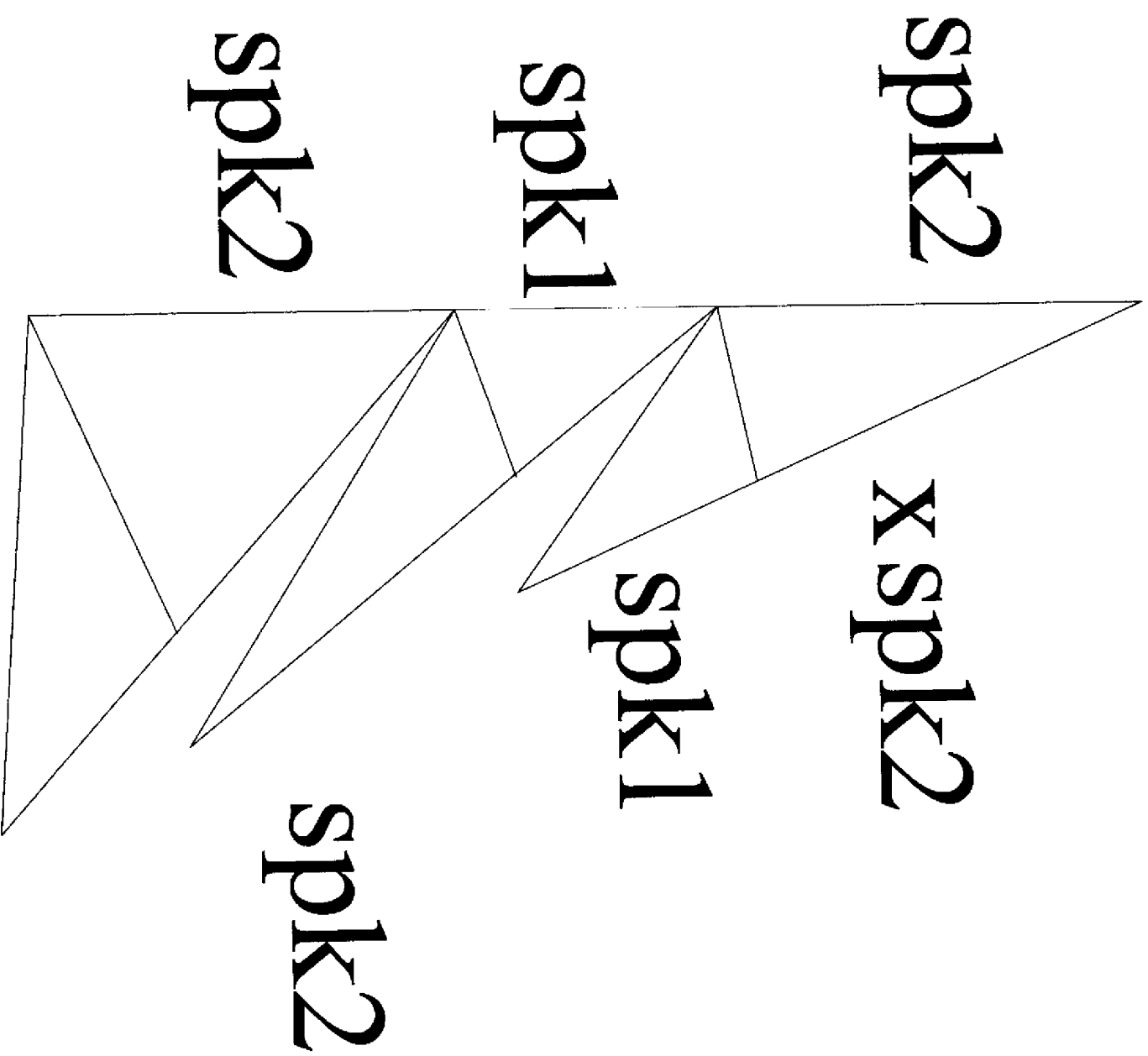
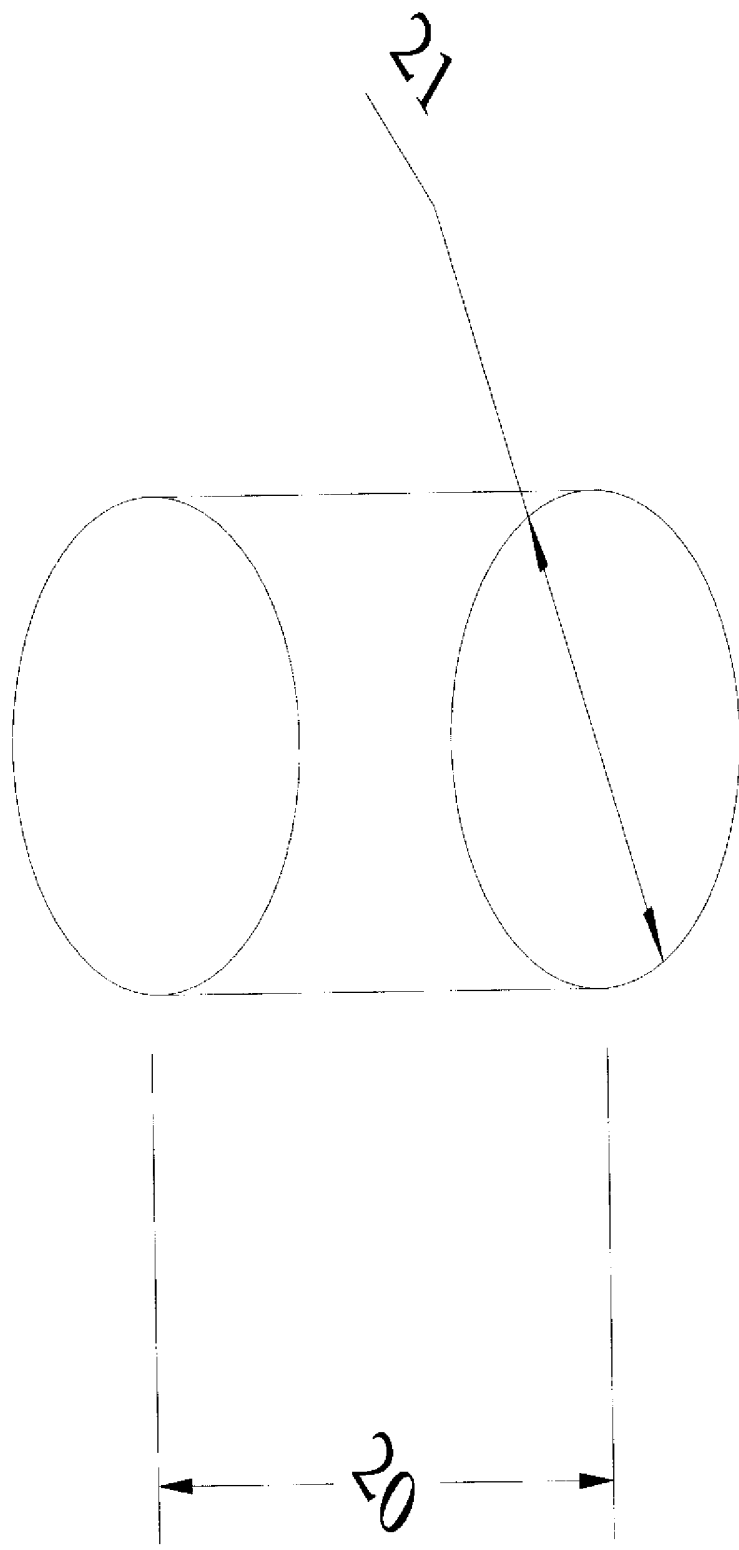


Abbildung 10.9: Interferenz. Überlagerung zweier Wellen y_1, y_2 (gestrichelte Linien) mit verschiedenen Frequenzen und Amplituden zu einer festen Zeit als Funktion des Ortes x . Die resultierende Welle y ist durchgezogen gezeichnet



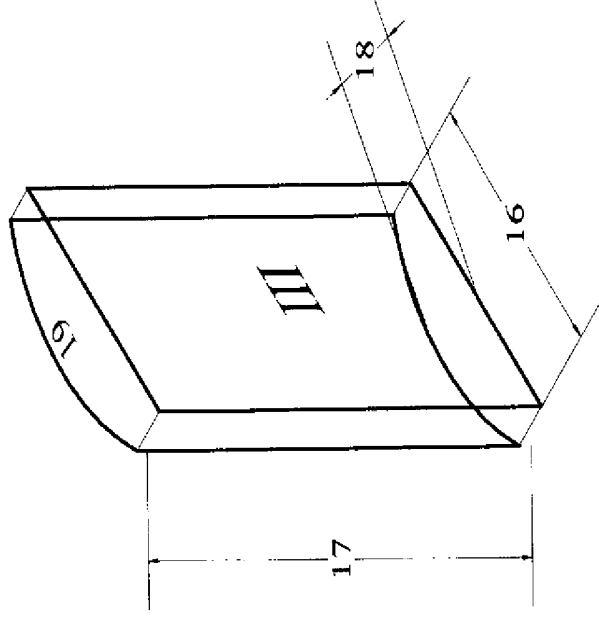
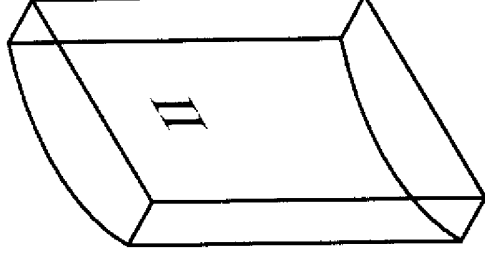
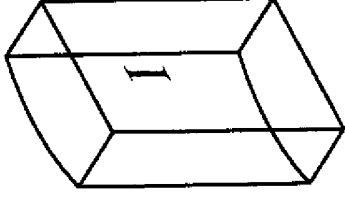
Rundmagnet Frequenz Katalysator

005339



Magnetplatten Frequenz Katalysator

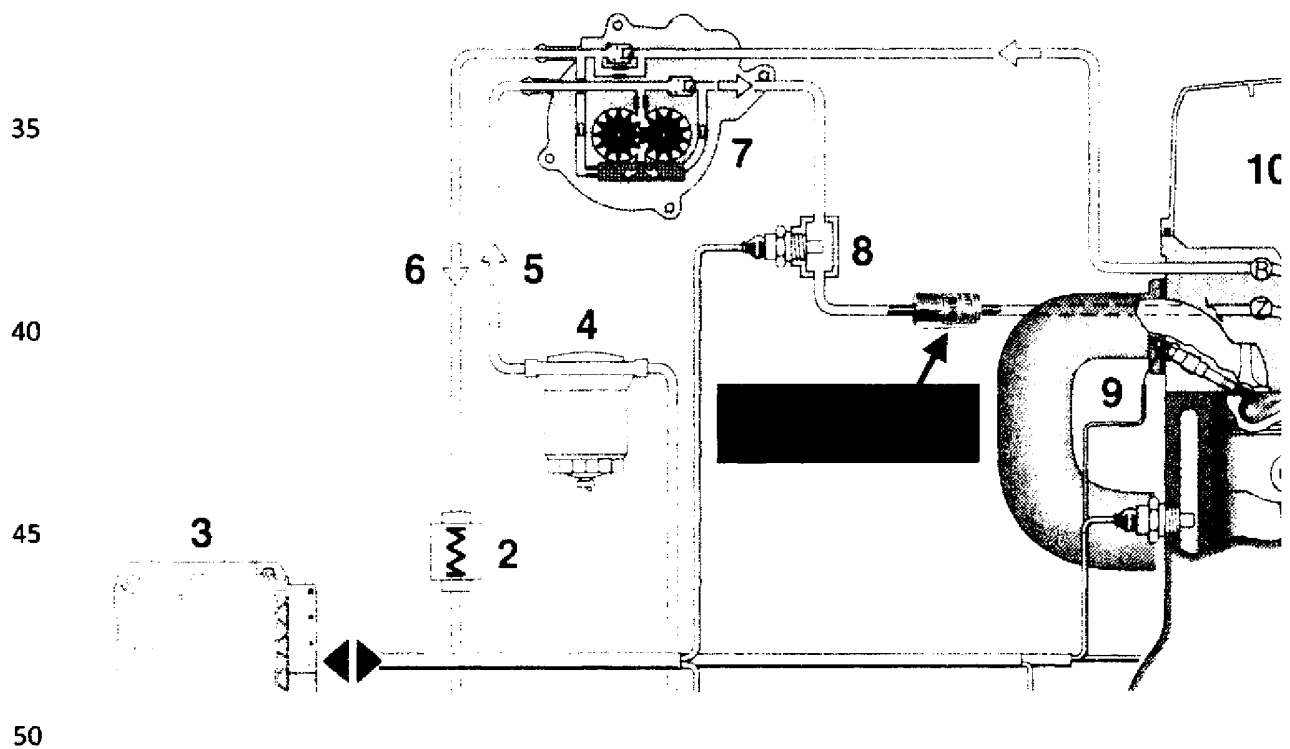
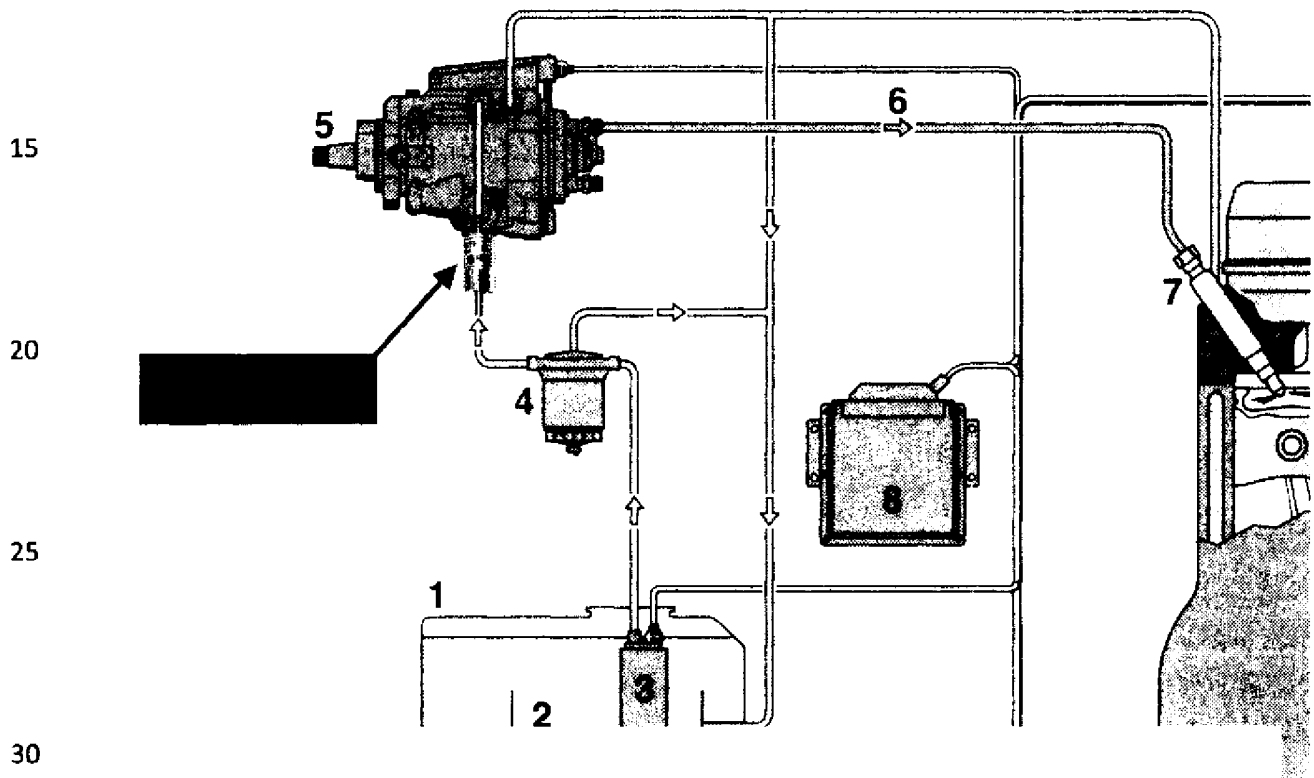
005339



005339

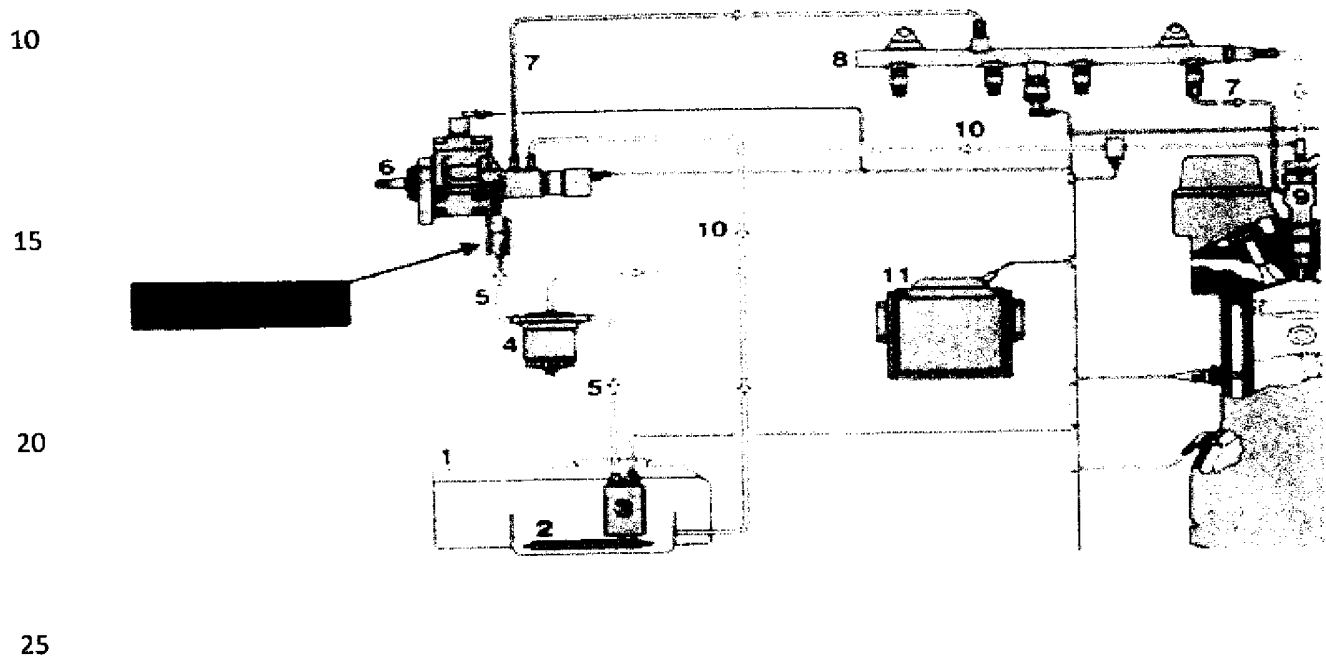
Einbauskizzen:

10 Kreiskolbeneinspritzpumpe:



005309

Common Rail:



1. Vorrichtung (1) zum Ionisieren flüssiger und gasförmiger Kohlenstoffverbindungen (2) (Brennstoffe), insbesondere pflanzlicher und fossiler Energieträger, gekennzeichnet durch ein Innenrohr (3) mit Einströmöffnung (5) und Ausströmöffnung (6), durch ein Außenrohr (4), das zum Innenrohr (3) coaxial angeordnet ist, und durch zwischen dem Innenrohr (3) und dem Außenrohr (4) angeordneten Magneten (8, 9), die in drei Paaren aus jeweils zwei einander bezüglich der Achse der Ionisationsvorrichtung (1) diametral gegenüberliegenden Magneten (8, 9) vorgesehen sind, wobei die Paare der Magnete (8, 9) zueinander versetzt angeordnet sind.
2. Vorrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass jedes Magnetpaar zwei Rundmagnete (9) und radial außerhalb derselben Magnetplatten (8) aufweist.
3. Vorrichtung nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, dass die Magnete (8, 9) zwischen dem Außenrohr (4) und dem Innenrohr (3) durch Kunststoffmagnethalter (7) gehalten sind.